

König Fußball regiert die Welt

Der Herr sagt: „Fluch über alle, die sich von mir abwenden und statt dessen auf die Hilfe vergänglicher Menschen vertrauen! Sie sind wie kümmerliche Sträucher in der Steppe, in steiniger Wüste, in ödem, unbewohnbarem Land. Sie werden niemals Glück erleben. Doch Segen soll über alle kommen, die allein auf mich, den HERRN, ihr Vertrauen setzen! Sie sind wie Bäume, die am Wasser stehen und ihre Wurzeln zum Bach hin ausstrecken. Sie fürchten nicht die glühende Hitze; ihr Laub bleibt grün und frisch. Selbst wenn der Regen ausbleibt, leiden sie keine Not. Nie hören sie auf, Frucht zu tragen.

(Jeremia 17, 5-8)

Fußballweltmeisterschaften werden zunehmend durch immer brutalere Ausschreitungen außerhalb des Fußballfeldes geprägt. Uns sind ja die gewalttätigen Exzesse der Hooligans gut bekannt.

Fußball ist an sich eine gute Sache. Aber wie kommt es, dass bei einer solchen guten Sache solche furchtbaren Nebenwirkungen auftreten? Wie kommt es, dass aus Menschen, die Freude am Fußball haben, rasende Ungeheuer werden? Dass sich nackte Gewalt entlädt?

Von der Sache her ist Fußball nichts Schlechtes. Wohl dem, der als Zuschauer im Stadion oder vor dem Fernseher sich eines guten Spiels freuen kann, der mit echter Begeisterung dabei ist, der mit seiner Mannschaft fiebert. Gut ist es für denjenigen, wenn Fußball nicht für ihn zur alles bestimmenden Macht wird, wenn Fußball eine Nebensache – auch die schönste Nebensache – der Welt bleibt und nicht zur Hauptsache wird.

Wenn aber solch eine gute Sache – das muss nicht allein nur der Fußball sein, das kann auch irgend etwas anderes sein, auch Menschen – wenn das nun zur Hauptsache wird, wenn das zur alles bestimmenden Größe meines Lebens wird, dann wird mich dies beherrschen und zu bösen Taten treiben. Dort, wo Menschen nicht mehr selbst über eine bestimmte Angelegenheit verfügen können, sondern von dieser Angelegenheit beherrscht werden, sind sie wie von Sinnen. Dann wird aus anfänglicher Begeisterung Hysterie und schlimmster Fanatismus.

Durch die Bibel – das ist das Wort Gottes – erfahren wir, dass Menschen, die Gott nicht kennen oder ihm nicht vertrauen, auch nicht die Hilfe Gottes erfahren. Hier wird das Grundübel der Menschheit angesprochen.

Viele Menschen wollen von Gott nichts wissen. Sie lehnen sich gegen ihn auf, lassen ihn in ihrem Leben nicht zu. „Wozu brauche ich einen Gott“, das ist das Motto vieler. Anstatt Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde zu vertrauen, verlassen sie sich lieber auf die Hilfe von Menschen.

Gott selber ist das Leben und er schenkt sinnerfülltes Leben, denen die ihm vertrauen. Viele aber wollen ohne ihn leben. Und in deren Leben ist es oftmals leer und trostlos. Ihr Herz verlangt nach Freude und Glück, doch Langeweile und Unzufriedenheit bestimmen ihr Leben. Sie sehnen sich nach inneren Frieden, doch sie werden ruhelos umhergetrieben. Und was machen diese Menschen? Sie versuchen, auf jede erdenkliche Weise die Leere ihres Lebens zu füllen.

Sie stürzen sich von einem Vergnügen ins nächste, von einem Rausch in den anderen. In sexueller Ausschweifung frönen sie ihren niederen Trieben. Ein erfülltes Leben haben sie nicht – und der Fußball wird zum Leben.

Fußball ist eine Sportart. Das Wort Sport stammt aus dem lateinischen Begriff „disportare“. Auf Deutsch: zerstreuen. Es bedeutet soviel wie Zerstreuung, Unterhaltung, Zeitvertreib. Und genau das ist für viele der Fußball oder manch anderes Vergnügen, dem sie sich hingeben. Die Menschen suchen Zerstreuung, eine Ablenkung von den alltäglichen Sorgen und Problemen. Sie wollen abschalten, nicht den Fernsehkasten, sondern all die Probleme, die sie quälen. Wenigstens für ein paar Stunden einfach vergessen, nicht mehr an die Ängste denken. Endlich mal ein richtiges Vergnügen, endlich mal Power, endlich mal Abwechslung.

Und die Menschen merken nicht, dass dieses, womit sie sich zerstreuen wollen, zur alles bestimmenden Macht in ihrem Leben wird. Das Thema für diesen Gottesdienst heißt: „König Fußball regiert die Welt“. Und das ist tatsächlich so. Weltweit sind unzählige Menschen in den Bann des Fußballs geraten. Sie haben Zerstreuung gesucht und der Fußball hat sie versklavt. Er bestimmt ihr Denken und Fühlen, er fasziniert und fesselt sie. Er treibt Menschen zu Entgleisungen und Gewalt.

Dort, wo Fußball – oder irgendeine andere Sache – zur Hauptsache wird, wo das Denken, Reden und Handeln des Menschen nur noch um diese eine Sache kreist, wo Menschen anstatt Gott zu vertrauen, sich Hilfe von irgend etwas anderem erhoffen, wird diese Sache zu einem brutalen Diktator. Der Mensch ist ihm gnadenlos ausgeliefert. Diese Sache beherrscht ihn und treibt ihn zu Dingen, die er eigentlich gar nicht tun wollte.

Jesus sagt: „Euer Herz wird immer dort sein, wo ihre eure Schätze habt“. Jesus meint damit, alles was mir lieb und teuer ist, daran hängt mein Herz. Und das bestimmt mein ganzes Denken, Fühlen, Reden, Handeln. Das kann mich dann so stark beherrschen, dass ich für etwas anderes gar keinem Sinn mehr habe. Alles andere wird zur Nebensache, sogar die eigene Familie.

Eine wichtige Frage ist, was oder wer bestimmt über mein Leben? Gibt es etwas, das mich beherrscht, das mir aufdiktiert, was ich zu machen und auch zu denken habe? Wenn das so ist, dann wird's gefährlich. Denn dann bin ich kein freier Mensch mehr, sondern eine fremde Macht bestimmt über mein Leben.

Jesus sagt aber auch, dass irdische Reichtümer keinen bleibenden Wert haben. Wenn ich mein Herz an irdische Güter und Dinge hänge, dann muss ich damit rechnen, dass dieses mir zwischen den Fingern zerrinnt. Das Irdische hat keinen bleibenden Wert. Was bleibt den Menschen, die ihre ganze Hoffnung auf ihre Fußballmannschaft setzen und dieses Team dann verliert? Dann sind alle ihre Hoffnungen zerstört. Was bleibt dann noch? Was bleibt dann, wenn anstelle der Siegestaumel sie bittere Enttäuschung trifft? Ist damit das ganze Leben futsch? Bleibt dann nur noch ein Scherbenhaufen zurück?

Aber gibt es denn etwas, worauf ich mich wirklich verlassen kann? Gibt es jemanden, dem ich wirklich vertrauen kann? Der mich nicht enttäuscht. Der mich nicht ausnutzt. Einen gibt es! Das ist Jesus!

Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, ist zu uns Menschen gekommen und hat einen unvergleichlichen Kampf angetreten. Der Kampf, den Jesus gekämpft hat, ist der entscheidendste Kampf, der wichtigste Kampf überhaupt, der je ausgefochten wurde. Es ist der Kampf gegen den Weltenbeherrscher, gegen die Mächte, die uns versklaven und verderben wollen.

Dieser Kampf wurde nicht in einem Fußballstadion ausgetragen, nicht in einer der großen Sportarenen ausgefochten. Sondern dieser Kampf fand auf einem ganz bestimmten Platz in Jerusalem, auf Golgatha statt – am Kreuz. An diesem grausamen Marterpfahl hat Jesus sich für uns Menschen hinrichten lassen, damit wir aus allen Bindungen herauskommen können.

Auf diesem Platz, um dieses Kreuz drum herum steht die große Masse, haben sich die Zuschauer versammelt. Sie aber klatschen keinen Beifall, jubeln nicht über einen Sieg. Sondern sensationslüstern gaffen sie auf den, der am Kreuz hängt. Und sie höhnen und lästern.

Sie begreifen nicht, dass eigentlich sie diese Strafe – die Todesstrafe – verdient hätten, die Jesus erleidet. Eigentlich müssten sie dort am Kreuz hängen, nicht nur sie – auch wir. Wegen unserer Schuld, wegen unserer Auflehnung gegen Gott stirbt Jesus am Kreuz. Damit unsere Schuld ausgetilgt werden kann, ist Jesus für uns gestorben.

Am Kreuz von Golgatha wurde die größte Schlacht aller Zeiten ausgefochten. Und Jesus hat gesiegt. Beim Fußball geht es um Sieg oder Niederlage. Bei dem Kampf, den Jesus am Kreuz von Golgatha ausgefochten hat, da geht es um weit mehr. Sein Tod am Kreuz war keine Niederlage, sondern in Verbindung mit seiner Auferstehung ein gewaltiger Sieg. Er hat damit die lebenszerstörenden Mächte besiegt und für uns ewiges Leben ermöglicht. Bei dem Kampf am Kreuz geht es um Leben oder Tod, um Freiheit oder Knechtschaft, um Glück oder Verderben. Hier geht es um das Leben, um das wahre erfüllte Leben. Um ein Leben, das niemand mehr zerstören kann, um ein Leben in Frieden und Geborgenheit, um ein Leben, das Zukunft hat.

Dieses Leben kann aber nur der haben, der ganz Jesus vertraut, der mit Jesus lebt, für den Jesus das Wichtigste, die Hauptsache ist. Der Spitzensportler Wynton Rufer – ein Fußballspieler – sagt: „Das Wichtigste in meinem Leben ist nicht das Fußballspielen, sondern meine Beziehung zu Jesus Christus!“

Nur wenn ich Jesus völlig vertraue, ihn als meinen Herrn und Retter annehme, dann werde auch ich das neue Leben geschenkt bekommen. Das heißt ganz konkret, dass ich mich für ein Leben mit Jesus entscheide. „Ja, Jesus, ich will mit dir leben und dir vertrauen.“

Das ist ein verbindliches Leben, ein Leben, das ganz Jesus gehört. Das heißt aber auch, dass ich Jesus als Herr akzeptiere und mein Leben von ihm bestimmen lasse. Mancher wird an dieser Stelle einwenden: Was soll das? Wieder ein Herr, wieder ein König, der mich beherrschen will?

Jesus als Herr – ja! Aber was ist das für ein Herr? Was ist das für ein König? Es ist der von Gott gesandte Retter. Es ist der Sohn des allmächtigen Gottes! Jesus sagt von sich selber, dass er zu uns Menschen nicht gekommen ist, um uns zu beherrschen, sondern um zu helfen und zu dienen. Ein König, der dient. Wo gibt's denn so was? Bei Jesus gibt's das!

Ohne ihn gehen die Menschen zugrunde. Jesus will aber, dass die Menschen von diesem Zugrundegehen gerettet werden, so kommt er zu uns und rettet uns. Jesus ringt um einen jeden einzelnen Menschen. Dafür setzt er alles ein, sogar sein Leben.

Jesus will der Herr über unser Leben sein. Jesus will die Kontrolle über unser persönliches Leben haben, damit keine dunklen Mächte uns beherrschen können. Er setzt nicht seine Machtansprüche und Interessen durch, sondern gewährt uns einen Schutzraum, in dem sich wahres freies Leben entfalten kann.

Dieser Jesus hat uns viel mehr zu bieten, als den Gewinn eines Pokals, als den kurzen Freudenrausch beim Sieg unserer Fußballmannschaft, als Geld, Macht und Ruhm. Wer diesen Jesus vertraut, der macht den Hauptgewinn seines Lebens. Er gewinnt *das* Leben. Jesus sagt: „Ich versichere euch: Alle, die auf mein Wort hören und dem glauben, der mich gesandt hat, haben das ewige Leben. Sie kommen nicht mehr vor Gottes Gericht; sie haben den Tod schon hinter sich gelassen und das unvergängliche Leben erreicht.“ (Johannes 5, 24).

Das ist die Siegeskrone, die uns verliehen wird: ewiges Leben.

Kann es denn für uns überhaupt noch etwas Größeres und Wichtigeres geben als dieses Leben?

Jeder kann dieses Leben haben, wenn er Jesus als Herrn und Retter annimmt. Und wer mit Jesus lebt, der kann auch getrost und mit Freuden die Fußball-WM verfolgen. Für diesen ist Fußball eine schöne Sache, an der er sich freuen kann. Schön ist sie für ihn, weil er von dieser Sache nicht beherrscht wird, nicht zu fanatischen Entgleisungen getrieben wird, sondern weil sie einfach sein Leben bereichert.

Wilfried Wendler (05.07.1998)